



2014 – ein verlorenes Jahr

Das Jahr 2014 neigt sich dem Ende zu. Sicherlich gab es aus gewerkschaftlicher Sicht schon bessere Jahre. Wir haben bei allen Gelegenheiten auf die Defizite im Polizeibereich hinreichend aufmerksam gemacht und darauf hingewiesen, dass das Schiff Polizei mit schneller Fahrt in äußerst unruhige Gewässer steuert. Beinahe ein Jahr lang haben wir klar und deutlich vorgetragen, dass der Wind dabei aus den unterschiedlichsten Richtungen weht und gerade dabei ist, sich zu einem Sturm zusammenzubrauen.

Wir haben nicht erwartet, dass die hessische Landesregierung allem folgt, was wir für dringend notwendig erachten um zum einen die Daseinsvorsorge unserer Kolleginnen und Kollegen zu sichern, und zum anderen die Polizei zukunftsfähig zu machen.

Mit was wir aber nicht gerechnet haben ist, dass die tatsächliche Lage schön geredet wird, oder ganz offensichtlich die Augen vor der Realität verschlossen werden.

Mit welcher finanzbürokratischen Kälte die Koalition gerade beim Thema Beihilfe argumentiert, zeigt deutlich, dass der Mensch nicht mehr im Mittelpunkt des Handelns steht. Den Polizeibeamten in der heutigen Zeit die Gesundheitsfürsorge zusammenzustreichen und die Mehrkosten auf dieselben abzuwälzen, steht jenseits jedweder Fürsorge. Auch wenn die Beihilfeverschlechterung wie alle „Gemeinheiten“ zu Anfang der Legislaturperiode kommen soll, werden die Polizistinnen und Polizisten in Hessen diesen Schlag ins Gesicht auch über diese Legislaturperiode hinaus nicht vergessen.

Die Personalpolitik bei der Polizei wird sich schneller rächen als manch einem lieb ist. Ständig muss sich die Polizei neuen Formen einer sich rasant entwickelnden Kriminalität stellen. Gerade die Entwicklung im Bereich Cybercrime und der organisierten Kriminalität müsste schon jetzt die Politik wachrütteln, und eine Abkehr von koalitionspolitischen Kompromissen bewirken.

Der aus Wetzlar stammende ehemalige BKA-Vize Jürgen Stock ist neuer

Chef von Interpol. In der FOCUS-Ausgabe 43/14 sagte Stock in einem Interview zu der Entwicklung der Cyberkriminalität u. a.: *Schon jetzt habe das Problem weit größere Ausmaße angenommen, als viele glauben. Was wir erfahren, ist nur ein Bruchteil dessen, was wirklich passiert. Angesichts des rasanten Fortschritts – Stichworte: Always-on, Industrie 4.0, Smart Home – werden Straftäter schon bald über ungeahnte Möglichkeiten verfügen, um gigantische kriminelle Erlöse zu erzielen. Man müsse kein Prophet sein, um zu erkennen: Das wird der Polizei enorme Sorgen bereiten.*

Wir haben vor wenigen Wochen in Köln eine neue Dimension der Gewalt erlebt, als sich gewalttätige Hooligans mit radikalen Rechtsextremisten zusammengeschlossen haben, um unter dem Deckmantel der Opposition gegen die Gräueltaten des „Islamischen Staates“ konzertierte Gewalt gegen die Polizei auszuüben. Dabei wird der Dolch im Gewande geführt und das Demonstrationsrecht missbraucht. Sollten sich solche Szenen wie in Köln in Deutschland etablieren, wird dies die Lage weiter verschärfen.

Was kommt morgen? Wie entwickelt sich der internationale Terrorismus? Die Anschlaggefahr in Deutschland ist nach Auskunft von Bundesinnenminister Thomas de Maizière so hoch wie nie zuvor. Der Anschlag von Ottawa zeigt uns, dass so etwas auch jederzeit auch in Deutschland geschehen kann. Rund 1200 Salafisten leben nach Auskunft von Innenminister Peter Beuth derzeit in Hessen. Als Rückkehrer aus Syrien haben sie zum Teil brutale Gewalt erlebt und sind an Waffen und Sprengstoff ausgebildet. Die intensive Überwachung der Rückkehrer und derer, die nach Syrien ausreisen wollen, ist in einem hohen Maße personalintensiv. Aber auch die repressiven Maßnahmen, die nun durch das LKA zentral übernommen werden, binden Zeit und Personal, welches dann an anderer Stelle fehlt.

Wir müssen in eine Debatte über die umfassende Gewährleistung der inne-

ren Sicherheit einsteigen. Dabei muss die Landesregierung mögliche sicherheitsrelevante Entwicklungen genau so im strategischen Denken, wie auch



Andreas Grün

personell berücksichtigen. Dabei muss auch die Frage erlaubt sein: In was für einem Umfang ist die Polizei bei einer Verschärfung der Lage fähig, die innere Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten? Die Weichen dafür hätten längst gestellt werden müssen. Stattdessen haben wir ein ganzes Jahr verloren.

Seit 1997 hat die Polizei nach GDP-Informationen bundesweit etwa 15 600 Stellen im polizeilichen Vollzugsdienst verloren. Es bedarf keiner höheren Mathematik, um zu erkennen, dass die Rechnung „Immer mehr Aufgaben bei immer weniger Personal“ zu keinem guten Ergebnis führen wird. Und genau wegen der Einfachheit dieser Aufgabe wird es am Ende auch keine Ausreden geben. Wer sich diesen Aufgaben heute nicht stellt, wird morgen die politische Verantwortung für die Folgen übernehmen müssen.

Innere Sicherheit darf nicht einem finanzpolitischen Auf und Ab unterworfen sein. Deshalb erwarten wir klare Bekenntnisse von dieser Landesregierung. Dabei ist insbesondere die Frage zu beantworten, wie die Polizei zukunftsfähig aufgestellt sein muss, damit wir bei der rasanten Entwicklung der Kriminalität und der hohen Anschlaggefahr, wie sie alle Fachleute vorhersagen, Schritt halten können.

Andreas Grün,
Landesvorsitzender



Die neue Entgeltordnung (EGO) zum TV-H

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

nachdem wir bereits zur Inkraftsetzung des neuen Eingruppierungsrechts im öffentlichen Dienst in Hessen berichtet hatten (siehe auch Homepage GdP Hessen), möchten wir euch nun auch über die für uns relevanten Inhalte der Entgeltordnung informieren.

Zunächst einmal stimmte die Tarifkommission der GdP Hessen der etwa 200-seitigen Entgeltordnung zum TV-H zu. Auch die Tarifkommissionen der übrigen DGB-Gewerkschaften haben dem neuen hessischen Eingruppierungsrecht zugestimmt. Nachdem am 31. 10. 2014 die mit der Arbeitgeberseite vereinbarte Erklärungsfrist abgelaufen ist, wurde die Entgeltordnung zum TV-H nun endgültig rückwirkend zum 1. 7. 2014 für alle Tarifbeschäftigten des öffentlichen Dienstes des Landes Hessen bindend. Sie löst das über mehrere Jahrzehnte alte Vergütungsrecht des BAT für die Angestellten und des Manteltarifvertrags für Arbeiterinnen und Arbeiter (MTArb) ab. Wie wir euch bereits mitteilten, wurde die Antragsfrist für die bis zu sechsjährigen Bewährungsaufstiege der vom BAT in den TV-H übergeleiteten Beschäftigten bis zum 31. 12. 2015 verlängert. Somit werden die noch ausstehenden Bewährungsaufstiege umgesetzt. Darüber hinaus profitieren nun auch die ab dem 1. 1. 2010 eingestellten Beschäftigten der Entgeltgruppen 2 bis 8, die gemäß ihrer Eingruppierung einen Bewährungsaufstieg aus dem alten BAT gehabt hätten. Sie werden künftig eingruppierungsrechtlich so gestellt, als hätten sie die bis zu sechsjährigen Aufstiegszeiten bereits durchlaufen und werden der höheren Entgeltgruppe zugeordnet. Für die Schiffsführer der hessi-

schen Wasserschutzpolizei konnten wir erreichen, dass diese Kollegen nun direkt der Entgeltgruppe 8 zuzuordnen sind.

Die Entgeltordnung gliedert sich in vier Teile:

- Teil I
Allgemeine Tätigkeitsmerkmale für den Verwaltungsdienst
- Teil II
Tätigkeitsmerkmale für bestimmte Beschäftigtengruppen
- Teil III
Beschäftigte mit körperlich/handwerklich geprägten Tätigkeiten
- Teil IV
Beschäftigte im Pflegedienst

Berufsgruppen, die nicht in den Teilen II bis IV erwähnt/aufgezählt werden, fallen automatisch in den Teil I. Bei Beschäftigtengruppen, deren Eingruppierung per Erlass geregelt ist, wie z. B. die der Daktyloskopen, bleibt es bei der bisherigen Verfahrensweise. Hier werden keine Veränderungen eintreten. Die tariflichen Regelungen für die Wachpolizei werden aktuell durch das Landespolizeipräsidium überprüft und gegebenenfalls neu geregelt bzw. angepasst. Hier bleibt noch zu klären, welche Tätigkeiten der Wachpolizei unter das BAG-Urteil zum „Streifengang der bezirklichen Ordnungsdienste der Stadt Hamburg“ fallen.

Auch hier werden wir über aktuelle Veränderungen berichten.

Sofern es wegen der Inkraftsetzung der neuen Entgeltordnung zu Höher-

gruppierungen kommen sollte, werden diese automatisch auf den 1. 7. 2014 zurückgerechnet. Selbst dann, wenn eine Prüfung am 1. 12. 2015 ergeben sollte, das durch Einführung der neuen Entgeltordnung höher eingruppiert ist und das Beschäftigungsverhältnis zum 1. 7. 2014 bestanden hat. In diesen Fällen greift die sechsmonatige Ausschlussfrist wie sonst nicht. Dies wurde mit der Arbeitgeberseite so vereinbart. Auch aus diesem Grunde ist aktuell keine Eile geboten, tarifliche Veränderungen geltend zu machen, zumal den Verwaltungen in den Dienststellen durch das HMdI noch Durchführungshinweise zur Entgeltordnung zur Verfügung gestellt werden müssen. Sobald wir die vereinbarte EGO zum TV-H in digitaler Form vorliegen haben, wird sie an alle Tarifkommissionsmitglieder sowie an die Personalräte weitergeleitet. Lasst diesem Personenkreis bitte angemessen Zeit, damit sie sich mit der Thematik befassen können, um euch auch entsprechend fundiert beraten können. Es geht keinem etwas verloren, wir haben Zeit bis zum 31. 12. 2015. Wir werden euch immer auf dem aktuellen Stand halten.

Am 13. 1. 2015 werden sich die Tarifkommissionsmitglieder der GdP treffen und zur Entgeltordnung beraten. Danach werden wir zeitnah Mitgliederschulungen bzw. Infotage anbieten. Wir werden euch gewerkschaftlich wie auch personalrätlich im neuen Eingruppierungsrecht begleiten und mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Heinz Schiskowsky

Schon wieder steht Weihnachten vor der Tür. Die Adventszeit ist meistens überlagert von geschäftigem Treiben, vom Hasten und Eilen nach den letzten Geschenken. Alles muss noch gerichtet werden, kurz und gut, der Weihnachtsrummel holt uns ein.

Haben wir noch Zeit, beziehungsweise wird es uns in diesem Jahr einmal gelingen, unsere Aufmerksamkeit auch in unser Innerstes zu lenken? Welche Sehnsüchte haben wir denn, was verbinden wir mit der Adventszeit, mit Weihnachten? Es werden sich fast alle an ihre Kindheit erinnern und wie sie Weihnachten erlebt haben.

Wir wünschen Euch allen, dass Ihr Euch in dieser Zeit aus dem Stress des Alltags herauslösen und mit Euren Familien, Freunden und Verwandten ein friedvolles, gesegnetes Weihnachtsfest 2014 feiern könnt.

Für das kommende Jahr wünschen wir alles Gute, vor allem Glück und Gesundheit.

Eure GdP Hessen und PSG Hessen



AUFRUF

Kommt zur Demo am 15. 12. 2014 – es geht um EUER Geld

Die Gewerkschaft der Polizei in Hessen hat in den letzten Wochen Protestaktionen organisiert, um die Bevölkerung auf die angespannte Lage bei der Polizei aufmerksam zu machen und um Unterstützung und Verständnis zu werben. Am 15. Dezember wird die GdP in Wiesbaden und Kassel Kundgebungen und Demonstrationen durchführen.

Die Sparbeschlüsse der schwarz-grünen Landesregierung treffen zum wiederholten Male die hessischen Polizeibeschäftigten und sorgen für großen Unmut. Insbesondere die von Finanzminister Thomas Schäfer ver-

kündete Einsparung beim Arbeitgeberanteil zur Krankenversicherung der Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten sowie der Versorgungsempfänger lässt die Gemüter hochkochen. Dies wird dazu führen, dass jeder Polizist in Hessen künftig rund 150 Euro mehr für seine Krankenversicherung bezahlen muss. Dies wird geradezu als eine Provokation angesehen, weil sich die Gewalt gegen die Polizei auf einem besorgniserregend hohen Niveau befindet. Über 3000 Übergriffe hat es im vergangenen Jahr gegenüber hessischen Polizistinnen und Polizisten gegeben. Die hohe Einsatzbereitschaft

der Kollegen wird durch angeordnete Nullrunden und Tarifikat quit-tiert. Auch die Streichung von 147,5 Tarifstellen wird die Polizei nachhaltig schwächen.

Die Demonstrationen am 15. Dezember 2014 werden in Wiesbaden vormittags, und in Kassel nachmittags stattfinden. Die Anreise wird über die Bezirksgruppen mit Bussen organisiert. Bitte wendet Euch an Eure Bezirksgruppe für Details.

Nur wenn wir JETZT zusammenstehen, wird sich etwas ändern. Kommt zur Demo am 15. Dezember 2014!

Klausurtagung des Landesjugendvorstandes

Der Landesjugendvorstand der GdP traf sich Anfang Oktober (6. bis 7. Oktober) zu einer zweitägigen Klausurtagung in Mittelhessen, um wichtige gewerkschaftspolitische Themen zu besprechen und sich auf mögliche Schwerpunkte zu einigen.

Im Vordergrund der Tagung stand vor allem die Neuausrichtung der Berufsvertretungsstunde, in deren Rahmen sich die Gewerkschaften jedes Jahr an den Standorten der HfPV bei den Neueinstellungen vorstellen.

Weiterhin wurde eine bessere Betreuung der Studierenden thematisiert, die durch verschiedene Aktionen des Landesjugendvorstandes zukünftig optimiert werden soll. Als ein Beispiel sei hier die Literaturdatenbank der GdP erwähnt, mit deren Hilfe die Studierenden innerhalb kurzer Zeit diverse Fachinformationen für Referate, Hausarbeiten sowie der anstehenden Bachelorarbeit beziehen können.

Neben der Studierendenbetreuung an den Standorten der HfPV stand auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der JUNGEN GRUPPE (GdP) auf der Agenda. Der Landesjugendvorstand beschloss im Rahmen der Tagung einen eigenen Facebook-Auftritt ins Leben zu rufen. Auf diesem Wege ist es unseren Kolleginnen und Kolle-

gen nun jederzeit und bequem möglich, mit uns in Kontakt zu treten oder wichtige Informationen über unser Profil zu beziehen. Der neu eingerichtete Facebook-Account ging noch im

Oktober online und erfreut sich bereits einiger „Gefällt mir“-Angaben.

Gemeinsam stark für deine Zukunft!

Marcel Müller, Landesjugendvorstand



JUNGE GRUPPE Hessen nun bei Facebook



40 Jahre Spezialeinheiten in Hessen – ein guter Grund zu feiern!

In der Mitte des Monats September, genauer gesagt am 16. September 2014, feierten die Angehörigen der hessischen Spezialeinheiten ihren 40. Geburtstag. Viele Gäste aus nah und fern waren der Einladung des hessischen Innenministers Peter Beuth in das Schloss Biebrich gefolgt.

Besondere Aufmerksamkeit zog die eigens für diese Geburtstagsfeier zusammengestellte Ausstellung von Material und Arbeitsweisen der Spezialeinheiten auf sich. Hier konnte man sich ein perfektes Bild darüber machen, wie die Angehörigen der hessischen Spezialeinheiten arbeiten und welches Equipment sie dabei nutzen. Die Ausstellung vermittelte einen erstklassigen und umfassenden Einblick in die Arbeitswelt der Angehörigen der Spezialeinheiten.

Begrüßt wurden die Anwesenden von Frau Sabine Thureau, Präsidentin des HLKA. Der Festredner an diesem Feiertag, Innenminister Peter Beuth, erinnerte in seiner Ansprache rückblickend auf die Wurzeln und Anfänge der Spezialeinheiten, richtete dabei aber auch einen Blick in die Zukunft. Selbstredend wurde auch das Olympia-Attentat von 1972 in München beleuchtet, was letztlich auch Auslöser für die Aufstellung von Spezialeinheiten in Deutschland war. Die ständige Konferenz der Innenminister der Länder verabschiedete 1972 das Programm für die Innere Sicherheit in der Bundesrepublik Deutschland mit dem Schwerpunkt der Terrorismusbekämpfung. Im Weiteren wurde 1974 u. a. ein Konzept für die Aufstellung und den Einsatz von Spezialeinheiten des Bundes und der Länder für die Bekämpfung von Terroristen und anderen Gewalttätern fortgeschrieben. Letztlich ordnete am 5. Juni 1974 der damalige hessische Innenminister Bielefeld die Bildung von Spezialeinheiten bei der Polizei Hessen an.

In die Aus- und Fortbildung wurde verstärkt investiert und somit eine permanente Optimierung gewährleistet. Mithin liegt das Hauptaugenmerk der Spezialeinheiten auf der Bekämpfung des Terrorismus und



Schloss Biebrich

der schweren Gewaltkriminalität, insbesondere bei Geiselnahmen, Entführungen, herausragenden Erpressungen sowie Bedrohungs- und Amokszensarien.

Minister Peter Beuth bilanzierte infolge die in den zurückliegenden 20 Jahren festgestellten Einsatzanforderungen:

- mehr als 7000 Personen konnten festgenommen werden,
- über 1100 Schusswaffen sowie Panzerfäuste, Handgranaten und Sprengstoff wurden sichergestellt,
- allein vier Tonnen Rauschgift konnte dem Markt entzogen werden.

Bedingt durch die sich permanent weiterentwickelnden Kriminalitätsphänomene wurden auch die Spezialeinheiten personell gestärkt.

Der Leiter der Abteilung 1 im Hessischen Landeskriminalamt, Herr Michael Engeleit, erinnerte in seiner Ansprache an viele herausragende Einsätze der hessischen Spezialeinheiten. Den Vortrag goutierten viele anwesenden Kolleginnen und Kollegen der Spezialeinheiten mit kräftigem Applaus.

Anschließend verdeutlichte der HPR-Vorsitzende Jens Mohrherr in seinem Statement, dass die Erinne-

rung an die im Dienst verletzten oder auch getöteten Kolleginnen und Kollegen Verpflichtung ist, auf Entstehungsgründe, gegenwärtige Belastungen und die damit verbundenen Gefährdungen und Folgen hinzuweisen.

Dabei ist es mehr denn je geboten, gegen Ursachen gesellschaftsschädigender Entwicklungen vorzugehen. Einen besonderen Glückwunsch richtete er an die Kolleginnen und Kollegen, die in den letzten 40 Jahren nicht davon abzubringen waren, die Ihnen besonders auferlegten beruflichen Herausforderungen anzunehmen. Mohrherr verdeutlichte auch, dass es sich bei den Kolleginnen und Kollegen der Spezialeinheiten um Menschen handelt, die in den unterschiedlichsten Funktionen ihren Anteil daran haben, dass die Polizei und damit die Polizeibeschäftigten in vielen öffentlichen Umfragen eine derjenigen öffentlichen Institutionen ist, die ein großes Vertrauen in der Bevölkerung genießt. Es gilt ein Bewusstsein dafür zu wecken, dass in jeder Uniform auch ein Mensch steckt.

(GdP)



FORTBILDUNG

Seminar „Individuelles Stressmanagement & Work-Life-Balancing“



Die Lehrgangsteilnehmer

Dem Aufruf aus der Deutschen Polizei vom Oktober 2014 „Macht mit und meldet euch an“ folgend, hatten sich 14, ausschließlich männliche Kollegen aus ganz Hessen zu dem dreitägigen Seminar „Individuelles Stressmanagement & Work-Life-Balancing“ angemeldet.

Durchgeführt wurde es vom 22. bis 24. 10. 2014 im Landhotel Bechtel in Willingshausen-Zella.

Zu Beginn wurden die Teilnehmer von Stefan Ruppel freundlich begrüßt. Einen Wermutstropfen musste er allerdings ausschenken, vermutlich um den Stresspegel noch zu erhöhen, indem er den aktuellen Standpunkt unserer Landesregierung zum Thema Beihilfe mitteilte.

Geleitet wurde das Seminar von Barbara Schaller-Knop, der schon an

dieser Stelle ein großes Lob und Dankeschön gesagt sein soll.

Nach einer Vorstellungsrunde mit den Beweggründen jedes Einzelnen, dieses Seminar zu besuchen, wurde von der Referentin und den Seminarteilnehmern erarbeitet, wo überall Stress erzeugt werden

kann. Die drei Bereiche **Beruf, Familie und Freizeit** wurden an dieser Stelle von allen genannt. Anschließend sollte in Gruppen darüber diskutiert werden, wie „Mann“ damit umgehen kann.

Jeder Teilnehmer sollte dann für sich einen individuellen Stressplan erstellen, bei dem zu erkennen ist, was zu Stress/Burn-out führt und wie man diesem begegnen kann.

Unterbrochen wurden die theoretischen Bereiche immer wieder durch praktische Entspannungs- und Wahrnehmungsübungen.

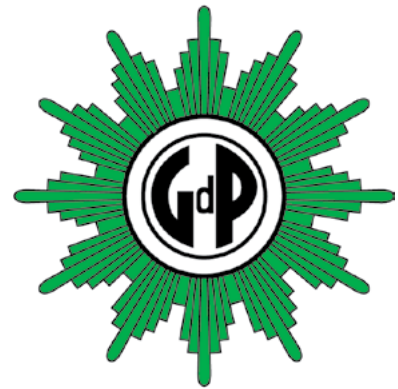
An allen drei Tagen wurden interessante Gespräche geführt und viele Situationen, die in den oben genannten Bereichen zu Problemen führen, in kleinen Gruppen oder in der Gemeinschaft erörtert und Lösungssituationen dargestellt.

Durch das sehr konzentrierte und engagierte Arbeiten wurde die Zeit bis zum Abendessen nicht langweilig. Aber auch danach bot Frau Schaller-Knop noch von 19.30 bis 20.30 Uhr progressive Muskelentspannung an.

Insgesamt waren alle Teilnehmer am Freitagnachmittag sehr viel entspannter als nach der Anreise. Jeder für sich versprach, die persönlichen Stressfaktoren in Zukunft frühzeitig zu erkennen und diese minimieren oder sogar abstellen zu können.

Dank auch an die GdP für das Angebot, verbunden mit der Hoffnung, dass auch Vorgesetzte dieses Seminar besuchen, um Burn-out- oder Stressanzeichen bei ihren Mitarbeitern erkennen und möglichst frühzeitig abstellen zu können.

Text und Fotos:
Karl-Peter (K.-P.) Schröder



Im Gruppengespräch



Bei der Präsentation



Ball der Polizei in Frankfurt

Das Bürgerhaus Bornheim entwickelt sich zum Besuchermagneten beim jährlichen Highlight



Oberbürgermeister Peter Feldmann im Gespräch mit Karin Schäfer



Andreas Grün ehrt die Jubilare

Bürgerhaus Bornheim – der richtige Veranstaltungsort

Große Erwartungen setzten die Verantwortlichen in den diesjährigen Ball der Polizei, der zum zweiten Mal in Folge im Bürgerhaus Bornheim stattfand. Waren die Zahlen am ehemaligen Veranstaltungsort, im Titusforum in der Nordweststadt, von Jahr zu Jahr rückläufig, so zeichnete sich bereits 2013 ab, dass das Bürgerhaus Bornheim die Besucher anzieht. Jedoch nicht allein der Veranstaltungsort, sondern auch die Interpreten, nämlich die Andorras Showband und Edwina de Pooter, sind ein Garant für Stimmung und Qualität. Das wissen auch die Besucher zu schätzen.

Hochkarätiger Besuch

Peter Feldmann, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt, hatte in diesem Jahr sein Kommen zugesichert und hielt, wie nicht anders zu erwarten, Wort, was nicht zuletzt daran liegt, dass Karin Schäfer als neue Bezirksgruppenvorsitzende schon bereits seit ihrem Amtsantritt im November 2013 regelmäßige enge Kontakte zu den Verantwortlichen der Stadt Frankfurt geknüpft hat. Karin Schäfer konnte neben Peter Feldmann unter anderem auch den Landesvorsitzenden der hessischen GdP, Andreas

Grün, sowie zahlreiche Mitglieder des geschäftsführenden Landesbezirksvorstandes, den Vorsitzenden des Landesbezirksvorstandes Nordrhein-Westfalen sowie stellvertretenden Bundesvorsitzenden „Addi“ Plickert, den Vorsitzenden des Hauptpersonalrates, Jens Mohrherr, den Geschäftsführer der Polizeiservicegesellschaft, Heinrich R. Jud, und zahlreiche Vorsitzende anderer DGB-Einzelgewerkschaften begrüßen. Oberbürgermeister Peter Feldmann ließ es sich nicht nehmen, direkt im Anschluss an die Eröffnungsrede von Karin Schäfer ein „kurzes Grußwort“, was letztendlich mehr als 15 Minuten in Anspruch nahm, an die Ballbesucher zu richten.

Stadt hilft Polizei – Land Hessen hingegen nicht

Im Kern seiner Ausführungen ging es darum, dass die Stadt bestrebt sei, bezahlbaren Wohnraum für die nach Frankfurt am Main versetzten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten zu schaffen, um diese an Frankfurt zu binden. Wie nämlich hinreichend bekannt ist, kommen die wenigsten Polizeibeamtinnen und -beamten aus dem Rhein-Main-Gebiet oder dem Großraum Frankfurt, sondern vielmehr aus Nordhessen oder gar anderen Bundesländern. Aufgrund

der hohen Lebenshaltungskosten und der unverhältnismäßig hohen Mieten ist einigermaßen bezahlbarer Wohnraum für unsere Ordnungshüterinnen und -hüter in Frankfurt ziemlich rar, sodass sich die meisten nicht mit dieser Stadt identifizieren und direkt nach ihren jeweiligen Dienstverrichtungen die Heimreise in ihre Heimatregionen antreten. Deshalb ist es aller Ehren wert und sollte auch Beachtung finden, dass sich die Stadt Frankfurt in dieser Richtung zu den vielen Polizeibeamtinnen und -beamten bekennt. Die vielen Bürgerinnen und Bürger waren an diesem Abend sehr überrascht, wie das Land Hessen mit seinen Beamtinnen und Beamten umgeht und OB Feldmann konnte mit seiner Ansprache an diesem Abend viele Pluspunkte sammeln, weil sich die Stadt auf die Fahnen geschrieben hat, den Landesbediensteten zu helfen, die von ihrem Arbeitgeber im Stich gelassen werden.

Staffelstab an Karin Schäfer übergeben

Der Ball hatte auch erfreuliche Seiten aufzuweisen und bestand nicht nur aus ernsthaften und aufklärenden Gesprächen. So übergab Wolfgang Link im Anschluss an die „kurze“ Rede unseres Oberbürgermeisters den Staffel-



Das Programm war hochkarätig...



...und stimmungsvoll



stab zur Durchführung zukünftiger Bälle an die „Neue“. Heinz Homeyer war für die Durchführung der Polizeibälle in Frankfurt bis 2005 zuständig gewesen und wurde von Wolfgang Link beerbt. Jetzt wird Karin Schäfer diese Tradition fortzusetzen und hat mit diesem Ball 2014 eindrucksvoll ihr Können unter Beweis gestellt

Bühnenshow mit Gästen

Nach der offiziellen Begrüßung und den Grußworten spielten die „Andorras“ mehrere Musikstücke, zu denen getanzt werden konnte, bevor Karin Schäfer langjährige Gewerkschaftsmitglieder ehrte. Mit den „Andorras“ hatten wir wieder erfahrene Musiker verpflichtet können, die bereits im Jahr 2005 sowie im vergangenen Jahr beim

Ball der Polizei in Frankfurt auftraten. In der sechsköpfigen Truppe verstehen sich alle offenbar blind. Neben vielen professionellen Auftritten der Mitglieder der Showtanzgruppe „Andorras“ passten sich die Bandmitglieder auch dem Publikum vortrefflich an, sodass es ihnen zeitweise gelang, unzählige Besucher auf die Tanzfläche zu locken. Zudem führte Edwina de Pooter noch mit ihrer fast einstündigen Bühnenshow durch das Programm und bezog das Publikum dabei mit ein.

Für die Show auf der Bühne hatte sie sich den bekannten Frisör Günter Loibl sowie den ehemaligen Bezirksgruppenvorsitzenden Wolfgang Link auserkoren, die bravourös als „Co-Komiker“ auftraten. Es hatte dabei den Eindruck,

dass beide schon jahrelang Mitwirkende dieser Bühnenshow sind. Durch die mitreißende Tanzmusik wurden die zahlreichen Tänzerinnen und Tänzer auf die Tanzfläche gelockt. Leider stellten die „Andorras“ ihre Musikdarbietungen ein, als es am schönsten war und ließen sich auch nicht mehr zu Zugaben hinreißen, versprachen allerdings, dies im nächsten Jahr gebührend nachzuholen, weil die Stimmung auch die Band mitgerissen hatte. Der Termin für nächstes Jahr wurde auch schon festgemacht.

Der Ball der Polizei 2015 ist auf Samstag, 19. September 2015, im Großen Saal des Bürgerhauses Bornheim terminiert. Also Termin vormerken!

Bezirksgruppe Frankfurt

KARTRENNEN

3. Kartturnier der Jungen Gruppe Nordhessen

Am 15. 10. 2014 fand in Kassel-Waldau das 3. GdP-Nordhessen Kartturnier, organisiert und ausgerichtet von der Jungen Gruppe, statt. Angelehnt an die erfolgreichen Turniere der letzten Jahre, waren alle interessierten Kollegen/Kolleginnen des PP Nordhessen eingeladen.

Zur Verfügung standen 30 Teilnehmerplätze.

Es gab zahlreiche Anmeldungen, sodass die Plätze schnell vergriffen waren.

Sehr erfreulich war, dass die Teams einen bunt gemischten Querschnitt in der Dienststellenlandschaft widerspiegeln.

Der ein oder andere Kollege hatte auch Unterstützung aus der eigenen Familie dabei und so gab es auch Kollegensöhne in den Karts. Erfreulich war, dass sich auch die Senioren am Kartturnier der Jungen Gruppe aktiv beteiligten. So flog auch Jungpensio-

när Nobert Birnbach durch die Kurven der Kartbahn.

Insgesamt gab es zehn Teams mit jeweils drei Teammitgliedern. Gefahren wurde in einem offenen

Rennsystem. Das Leistungsniveau war in diesem Jahr sehr hoch, was sich auch an den Emotionen an der Rennstrecke und beim Kampf um die Plätze zeigte. Das Team des RBS konnte sich hierbei erneut behaupten und den Titel vom letzten Jahr verteidigen. Hierzu an dieser Stelle nochmals Glückwunsch!

Wie im letzten Jahr gab es eine Siegerehrung mit Pokalen und Präsenten für die Mitglieder der Siegerteams.

In gelungener Atmosphäre und bei tüchtig verdienten Freigetränken trafen sich alte Bekannte wieder und andere Kollegen lernten sich kennen.

Insgesamt war die Stimmung wieder super und im Resümee war es auch in diesem Jahr eine gelungene Abendveranstaltung im Kreise der Kollegen.



Die GdP in Form der Jungen Gruppe bot hier eine Veranstaltung, bei der viele gute Gespräche geführt wurden. Darin waren sich alle Teilnehmer des Kartturniers einig!

Mit Zuschauern und Helfern waren ca. 50 Leute dem Aufruf der Jungen Gruppe gefolgt. Zwischenzeitlich hatte sich auch unser Polizeivizepräsident Bernd Paul unter die Gäste gemischt und dem Treiben auf der Bahn seine Aufmerksamkeit gewidmet.

An dieser Stelle gilt der Dank dem Landesjugendvorstand, der BZG Nordhessen und der Signal Iduna für die finanzielle Unterstützung der Veranstaltung.

Namentlich sei Stefan Ruppel, BZG NH, für die Unterstützung gedankt.

Schon jetzt steht fest, auch im Jahr 2015 wollen wir als Team der Jungen Gruppe NH wieder ein Kartturnier organisieren und durchführen.

**Im Namen des Orgateams
Christoph Möhring,
Junge Gruppe Nordhessen**



VERSCHIEDENES

Arbeitsfrustbescheinigung
zur Vorlage beim

Landespolizeipräsidium
Friedrich-Ebert-Allee 12
65185 Wiesbaden

Ich bin:

- Tarifbeschäftigte / Tarifbeschäftigter
- Kriminalbeamtin / Kriminalbeamter
- Polizeibeamtin / Polizeibeamter

Bitte Zutreffendes ankreuzen!
Mehrfachnennungen möglich!

Datum _____

<input type="checkbox"/> Mindestwachstärke unterschritten	<input type="checkbox"/> Unterstärke im Kommissariat oder Ermittlungsgruppe
<input type="checkbox"/> Springerdienst in einer anderen Dienstgruppe	<input type="checkbox"/> Die Arbeitsüberlastung macht mich einfach nur noch krank
<input type="checkbox"/> Ungeplanter Einsatz	<input type="checkbox"/> Möchte die Familie oder Freunde regelmäßig sehen
<input type="checkbox"/> Vorgangsüberlastung/ Bereitschaftsdienste Kripo	
<input type="checkbox"/> Übernahme von Verwaltungstätigkeiten im Vollzug	
<input type="checkbox"/> Unterwertige Eingruppierung	

Arbeitsunfähig seit _____

Bereits mehrfach darauf hingewiesen seit _____



Unterstützt durch die Gewerkschaft der Polizei Landesbezirk Hessen



Nicht vergessen: von Freitag, 6. 2. 2015, bis Sonntag, 8. 2. 2015, findet an der Hessischen Polizeiakademie in Wiesbaden das Bundesseminar „Eigensicherung ist kein Zufall“ statt.

JUBILARE

25-jähriges Gewerkschaftsjubiläum

- Stefan Heißner**
- Michael Münscher**
- Monika Reis**
- Bezirksgruppe Frankfurt
- Reiner Gutjahr**
- Silvia Glück**
- Stephanie Rinne**
- Norbert Hammer**
- Claudia Strack**
- Roswitha Hermann**
- Frank Müller**
- Manfred Gerbig**
- Wilhelm Hermann Bargon**
- Bezirksgruppe Südhessen

40-jähriges Gewerkschaftsjubiläum


- Volker Hof**
- Bezirksgruppe Frankfurt
- Robert Steckenreiter**
- Hans-Peter Wysocki**
- Bezirksgruppe Südhessen

50-jähriges Gewerkschaftsjubiläum

- Willi Schwab**
- Bezirksgruppe Frankfurt

60-jähriges Gewerkschaftsjubiläum

- Lothar Tauchert**
- Bezirksgruppe Südhessen



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Hessen**

Geschäftsstelle:
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden
Telefon (06 11) 99 22 7-0
Telefax (06 11) 99 22 7-27

Redaktion:
Markus Hüschenbett (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Hessen
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36
vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6446

NACHRUFE

*Die Gewerkschaft der Polizei – Landesbezirk Hessen –
trauert um folgende verstorbene Kollegen/-innen:*

Rainer Pfaff Bezirksgruppe Frankfurt	Pia Hahner Kreisgruppe PASt Petersberg
Johannes Münch	Karolina Steinborn Kreisgruppe Wiesbaden
Wilfried Seibel	Alois Jakob Remlinger Kreisgruppe HLKA
Helmut Lehne Kreisgruppe Bergstraße	Horst Ottenbreit Kreisgruppe HPA
Heinz Bertsch Kreisgruppe Darmstadt	

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren!

